



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXII. Am 5. Montag nach Ostern. Offt widerholte würcklichkeiten der
Hoffnung vnd des vertrawens zur H. Jungfrawen nach dem exempel des
Gottseeligen Joannis Berchmans.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Liebe des Himmels / mehr als deine gesund-
heit / mehr als deine Mutter / vnd also fortan
von andern Creaturen die du lieb hast / der
gestalt daß du bey jedem Korn die weis zu
reden veränderst / vnd etwas nimmest von
denen dingen welche dir am liebsten sein.
Bezeuge ihr / du liebest sie mehr als deinen
Schutz Engel / mehr als deine beste Freund
im Himmel / mehr als die H. Ursulam /
mehr als den H. Joseph / mehr als alle En-
gel zusammen / mehr als alle Einwohner
des Himmlischen Jerusalem / nach ihrem
Sohn vber alles. Oder sag ihr oft / wie
dich lehret N. P. Stephanus Bimet / was
der H. Augustinus zu Gott sagte / die person
allein verändert: *En amote, ô Domina mea,
& si parum est; imò quia parum est, amem vali-
dius.* Ich liebe dich / O mein Gnädige Frau /
vnd wan dasselbe wenig ist; jah weil es wenig
ist / so erlange mir die guad dich inbrünstiger zu
lieben.

Wir ist bekant ein Diener Gottes / der
die Mutter Gottes oft also anredet:

Amo te quæ tam formosa,

Mea bona, Mea Rosa!

Ich liebe dich / O schönste mein /

O Jungfrau außertöbren:

Mein Schatz / mein Ros / mein Königin /

Von edlem Stamm geböhren.

Diß lasse mir ein geherzte Liebe sein die
also redet. Der Seelige Hermannus, Joso-
phus ist der erste gewesen / der die Seeligste
Jungfrau seine Rose genennet hat. Wann
dich dunckelt es sey der sachen zu viel gethan /
so magstu es entschuldigen: dan die Mutter
Gottes / welche es antrifft / thut solches selbst.
In der Schul der Liebe zur Mutter Gottes /
ist nicht allzeit ein fähler vnd mangel was
den schein davon hat. Wan dich derowegen
die Liebe zu MARIA antreibt deß gleichen zu
thun / sag es nur sein keck vnd kühn: wer

wirds wissen? Vnd gesest die ganze Welt
wisse es / was ligt daran? Laß du andere sa-
gen was sie wollen: es soll dir gnug sein
wans MARIA gutheisset. Du magst zum
wenigsten zu ihr sagen: Ich liebe dich / O güt-
ige / O müde / O süße Jungfrau MARIA!

Philagia, köntestu den Tag wol Gottsee-
liger zubringen / als wan du dergleichen An-
mütungen übest / vnd etliche hundertmal
auff dise / dan auff jene weis sagest: O
Mutter meines allertiebsten JESU. ich liebe dich!
MARIA Mutter der Barmhertzigkeit / ich hab
keine Lieb als allein für dich! Mutter der heili-
gen Lieb / dich allein liebe ich mehr als alle Crea-
turen zusammen. Philagia, du magst hierauf
erwöhle was du wilt / oder alles miteinander
nehmen vnd gebrauchen. Du hast die See-
ligste Jungfrau solieb / daß du dir gefallen
lassest was sie immer angehet; insonderheit
wan es diener die lieb vnd affection so du zu
ihr trägst darzutun vnd zu beweisen. Sa-
ge dan heut hundert mal / vnd hundert tau-
sentmal in deinem übrigen Leben:

Nächst Dir / O liebster JESU mein /

Nichts lieb also von Herzen /

Als Dein vnd meine Mutter rein:

Ohn ihr bin ich in schmerzen.

Die zwen vnd zwanzigste Andacht.

Für den 5. Montag nach Ostern.

Oft widerholte würcklichkeiten der Hoff-
nung vnd des Vertrauens zur H. Jung-
frauen / nach dem Exempel des
Gottseeligen Joannis
Berchmans.

Philagia, warauff köntestu doch nach
JESUM deine Hoffnung vnd Ver-

P p 2

trauen

trawen besser stellen als auff die Mutter der heiligen Hoffnung? Darumb gewöne dich deine Hoffnung auff sie zu richten: thue selches am heutigigen tag zum offermaln / wie es dir deine Andacht wird eingeben. Ich hab dich an einem andern ort gelehret / der Nam MARIA bedente so viel als Hoffnung; sag derowegen offte zu ihr: MARIA / du bist meine liebe MARIA! Oder mit dem H. Bonaventura: In te, dulcis MARIA, speramus; nos defendas in aeternum. Wir hoffen auff dich / O süsse MARIA: beschütze uns ewiglich. Oder brauche die wort / so mit des H. Augustini weiß zu reden mehr übereinkommen. In te, Domina, speravi; non confundar in aeternum. Ich hab auff dich gehoffet / O Frau: laß mich doch in ewigkeit nicht zu schanden werde. Oder wie der Englische Jüngling auß der Societet JESU Joannes Berchman zusaugen pflegte: Wan ich MARIAM liebe / so bin ich meiner Seeligkeit vñnd der beständigkeit in meinem Beruff versichert / vñnd das ich darneben von Gott erhalten werde alles was ich begere / vñnd gleichsam allmächtig sein. Es were verlohrene arbeit / wann ich alle die wölte herbeybringen / welche nächst JESUM all ihr hoffnung gestellt haben auff seine liebe Mutter. Man sehe nur die Capellen vñnd Kirchen an / welche an allen end: vñnd orten mit Wunderzeichen berühmt sein. Wo finden wir deren keine? Die Namen selbst so man ihnen geben / zeigen klärlich an / die ganze Welt erwarre vñnd erlange hilff vñnd beystande von der Mutter Gottes. Dannenhero wird sie genennet Vnsere E. Frau vom Liecht / von der beschützung / von den kräften / vom Stern / von den mitteln in Portugal: vnsere E. Frau der verlassenen / zu Valens in Spanien: vnsere E. Frau von der geneßung / vom glücklichen begegnen / in Gasconien: vnsere E. Frau von gnad / in

Provinzien: vnsere E. Frau von der Hoffnung / zu Nach: vnsere E. Frau vom guten Nasen / vom mitleiden zu Marsilien: vnsere E. Frau vom Leben / vom guten rath / von mirackeln / zu oder nächst bey Avinton: vnsere E. Frau von der liebe / von allen gnaden / von guten zeitungen / vom Sieg vñnd Victori / inner oder außser der Statt Paris: vnsere E. Frau vom guten Succurs vñnd beystande / zu Nantes: vnsere E. Frau die Helfferin / vom guten port / zu Dol in Bretagnien: vnsere E. Frau von der freud / bey Perona / vñnd anderst woh in Picardien: vnsere E. Frau vñ Trost / in Niderland: vnsere E. Frau vom Friden / zu Rom. Derglliche Namen hat es viel mehr / welche alle sonnenklar beweisen die hilff vñnd beystand / so man von der Mutter der H. Hoffnung bekommen oder erwartet hat / als welche ein allgemeyne Zusucht ist aller Menschen. Ich will doch dise mater nicht beschließen ehe vñnd bevor ich dir ein Exempel eines außbündigen Vertrawens / welches ihrer trewen Diener einer zu ihr getragen / warauff gefolgt ist ein wunderbarliches werck der sorgfältigen fürsichtigkeit / welche die Seelige Jungfraw denen erzeigt / die sich anff ihre Mütterliche Barmhertzigkeit gänzlich verlassen. Es wird vns beschrieben vom Vincencio Belluacensi vñ soll billich nimmer vergessen werden.

Es war in Flandren ein Mahler / ein grosser Liebhaber der Gottes gebärerin / vñnd so herzlich als er die selbe liebte / also sehr hasset er ihren höchsten Feind den Teuffel. Darumb pflegte er denselben wan er ihn solte abmahlen / so heftlich vñnd abschewlich zu machen / als ihm immer möglich ware. Solches verdruß den leidige Sathan zum höchsten / vñnd er dräwete ihm er würde sich rechnen.

rechen. Er hat endlich ein bequeme zeit darzu gefunden/als der Mahler auff eine büme oder hölzine rüstung gestiegen war/ das gewölb in vnser E. Frauen Kirchen zu mahlen. Dan wie er daselbst ein schönes Marienbild gemahlet hatte/vn nun in der arbeit begriffen ware den Teuffel vnder ihren Füßen so erschrocklich als er könnte abzumahlen/hat der wütende Vnsia: die rüstung also angefangen zu schütteln/das sie nidergefallen. Der Mahler ganz erschrocken wirfft alsbald alle seine Gedancken/seine Hoffnung/seine Augen/vnnd seine Hand auff die/der zu ehren er arbeitet. Was könnte wunderbarer sein? In demselben augenblick streckt das Bild der Mutter Gottes den armen auß/vnnd halter ihn so lang/bis andere hinzukommen/vnnd ihm geholffen. Philagia, ist es nicht gut seine Hoffnung so wol anlegen? vnnd sage ich nicht mit guter fug/der jenig seye glückselig/der sein vertrauen stellet auff MARIAM: Ich kann nicht gnugsam rühmen Ludovicum von Bourbon/ mit dem zunahmen der Gute Herzog/(*Favinus in Theatro honoris.*) welcher als er vmbts Jahr 1370 den Ritter-Orden der Distel von vnser E. Frauen angefangen/seinen Ritteren befohlen/alle tag einen gürtel von Himmelsblauen Sammet mit rothen Atlas gefutert vnnd mit Gold gestickt zu tragen/darauff der Nam **H D F J R V N G** mit Gold gemacht stünde. Er verordnete darneben/das am grossen halßband/welchen sie an den fürnemsten Festen anlegen mußten/dasselbig wort **H D F J R V N G** mit grossen Buchstaben geschriben/ gesehen würde. Gleich wie diser Fürst nechst GOTT all sein Vertrauen auff die Seelige Jungfraw gestellt hatte/also ware ihm lieb/das es allen

bekant were/vnnd die größte Herren desgleichen theten. Philagia, ich begere dich nicht zu ermahnen das du den gürtel vnnd halßband dieses Ordens anlegest: wol aber/das du den Namen der Hoffnung tieff in dein Herz truckest/vnnd oft im Mund führest/mit eben der meinung/welche gemelter Herzog gehabt. Also wirdes geschehen/das deine werck vnnd wort der ganzen Welt anzeigen/ nechst GOTT verlassest du dich vnnd habest all deine Hoffnung gesetzt auff die Königin der Engeln.

Die Drey vnnd Zwanzigste Andacht.

Für den 5. Dienstag nach Ostern.

Sein Herz bezeichnen mit dem Namen **MARIA**, nach dem Exempel des Gottseligen P. Francisci Bians.

Philagia, weil all dein Herz/lieb vnnd hoffnung auff **MARIAM** gehet/so bin ich begirig dich zur andacht zu ihrem H. Namen anzutreiben/vnnd das du dieselbe hinfürro herztlich liebest. Der H. Bonaventura spricht den glückselig/der diesen Namen liebet. Es ist ein Nam des Heils für die Christen/sagt der H. Chrysologus. Es ist/nach aussag des gelehrten Idiora/ein Nam ober alle Namen/nach dem Namen **JESUS**. Der H. Anselmus darff sagen/es seye kein vnglück noch gefahr/darauß vns diser Nam nicht erledigt. Wan dan diser Nam so wunderbarlich vnnd ehrwürdig ist/wirdes ja billich sein/das wir ihm schuldige ehr beweisen. Darzu wollen wir etliche auß den übrigen Tagen diser jeziger zeit anwenden/vnnd